

Pressemitteilung

29/09 BRE – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Bremen punktet bei Produktivität und Einkommen, schwächelt jedoch bei den öffentlichen Finanzen

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Bremen **Platz 9** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht das Land **Platz 10**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Auf der Haben-Seite verbucht der Stadtstaat eine hohe Wirtschaftsleistung. Je Einwohner beläuft sich das Bruttoinlandsprodukt hier auf 41.918 Euro. Das liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30.343 Euro – Rang 2. Auch die Produktivität bewegt sich mit 70.558 Euro je Erwerbstätigem weit über dem Bundesmittel von 61.790 Euro – Rang 3. Zudem verfügen die Bremer über überdurchschnittliche Einkommen (21.525 Euro in 2008, Rang 2).

Der Stadtstaat punktet auch in der Bildung: So sank in den Jahren 2005 bis 2008 der Anteil der Abbrecher um 2,1 Prozentpunkte, während die Quote der Abgänger, die nicht einmal einen Hauptschulabschluss in der Tasche zu haben, bundesweit um 1,2 Prozentpunkte abnahm – Rang 2.

„In Bremen sind vor allem wissensintensive Dienstleistungen stark gewachsen, was für die deutliche Einkommenssteigerung verantwortlich sein dürfte. Bremen belegt hier Platz 2 im Dynamikranking“, so Jan Loleit, INSM-Projektleiter.

Im Soll ist Bremen dagegen bei der Exportquote seiner Industrie: Diese sank in den Aufschwungjahren 2005 bis 2008 um 1,4 Prozentpunkte, während sie bundesweit um 4 Prozentpunkte zunahm. Bei diesem Indikator ist der Stadtstaat Schlusslicht im Dynamikranking. Dies gilt auch für die Entwicklung der öffentlichen Finanzen: Die öffentliche Verschuldung nahm hier um 24 Prozent zu – bei einem Durchschnitt von 0,6 Prozent.

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklungen in der Zeit von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Bremen ist von der **Krise durchschnittlich betroffen**. Studienleiter Michael Bahrke: „Bremen hat zwar Industriehighlights wie ein Mercedes-Werk zu bieten, ist aber nicht so stark industriell geprägt wie beispielsweise die Zentren im Süden und Südwesten der Republik. Arbeitsplätze in der Verwaltung und Dienstleistung sind insgesamt weniger krisenanfällig.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

WirtschaftsWoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet von Bremen mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Bremen

Hansestadt mit Stärken bei Produktivität und Einkommen, aber Schwächen bei der Jobversorgung

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Bremen mit 49,6 Punkten Platz 9 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Bremen erreicht hier mit 46,5 Punkten Platz 10 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Bremen punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Der Anteil der Schulabgänger, die in Bremen die Schule ohne Abschluss verlassen, sank von 2005 bis 2008 um 2,1 Prozentpunkte. Rang 2. Im Bundesmittel verringerte sich die Abbrecherquote um 1,2 Prozentpunkte.
- + Der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten (Hochqualifizierte) stieg in Bremen von 2005 bis 2008 um 0,6 Prozentpunkte. Bundesweit wuchs der Anteil um 0,5 Prozentpunkte. Rang 4.
- + Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2005 bis 2008 um 8,3 Prozent. Rang 5 für Bremen vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.

Schwächen:

- Der Anteil von privat Verschuldeten an der Bevölkerung über 18 Jahren sank in Bremen von 2005 bis 2009 um 0,7 Prozentpunkte. Im Bundesmittel fiel die Schuldnerquote um 1,3 Prozentpunkte. Rang 16.
- Die Exportquote der Industrie in Bremen sank von 2005 bis 2008 um 1,4 Prozentpunkte. Bei einem bundesweiten Zuwachs von 4 Prozentpunkten belegt Bremen Platz 16.
- Die öffentliche Verschuldung je Einwohner stieg von 2005 bis 2008 um 24 Prozent. Bundesweit stieg sie um 0,6 Prozent. Damit erreicht Bremen Platz 16 im Ranking.

Bestandsranking:

Stärken:

- + Das Bruttoinlandsprodukt, die jährliche Wirtschaftsleistung je Einwohner, beläuft sich in Bremen auf 41.918 Euro (2008). Im Bundesschnitt sind es 30.343 Euro. Rang 2.
- + Das verfügbare Einkommen in Bremen liegt bei 21.525 Euro je Einwohner im Jahr (2008). Bundesschnitt: 19.162 Euro. Damit erreicht Bremen Platz 2.
- + Was ein Erwerbstätiger pro Jahr im Schnitt erwirtschaftet, wird über die Produktivität erfasst. Diese liegt in Bremen bei 70.558 Euro. Bundesweit sind es 61.790 Euro. Rang 3.

Schwächen:

- 14.282 Straftaten je 100.000 Einwohner wurden in Bremen im Jahr 2008 gemeldet. Im Bundesdurchschnitt waren es 7.445. Rang 16 für Bremen.
- 43,7 Prozent aller Straftaten wurden im Jahr 2008 in Bremen aufgeklärt. Bundesweit bewegt sich die Aufklärungsquote bei 54,8 Prozent. Rang 16.
- Rechnerisch hat jeder Einwohner in Bremen 23.274 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Bundesweit liegt die Schuldenlast bei 7.023 Euro. Rang 16.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		49,6	9	50,0	Sachsen-Anhalt
Arbeitsmarkt	Punkte		13,2	7	12,5	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2005-2008	-5,4	5	-3,9	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2005-2008	3,3	11	3,8	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2005-2008	5,2	6	4,6	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		13,3	7	12,5	Sachsen-Anhalt
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2005-2008	7,2	5	6,9	Baden-Württemberg
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2005-2008	8,4	2	7,9	Bayern
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2005-2008	21,7	16	29,8	Sachsen-Anhalt
Struktur	Punkte		14,0	12	15,0	Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerentwicklung	%	2005-2008	-0,2	6	-0,4	Hamburg
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2005-2008	0,0	9	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2005-2008	-2,0	11	-3,9	Hessen
Aufklärungsquote	%-Punkte	2005-2008	0,2	6	-0,2	Niedersachsen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2005-2009	-0,7	16	-1,3	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2005-2008	-1,4	16	4,0	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2005-2008	24,0	16	0,6	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2005-2008	-7,0	16	-0,2	Bayern
Standort	Punkte		9,2	14	10,0	Berlin
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2005-2008	4,9	13	4,2	Berlin
Produktivität	%	2005-2008	8,3	5	7,0	Sachsen-Anhalt
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2005-2008	-2,1	2	-1,2	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2005-2008	0,6	4	0,5	Hamburg
Patente	Differenz	2005-2008	-4,0	12	1,0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2005-2008	-0,4	11	-1,0	Berlin
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2005-2008	5,5	9	5,6	Brandenburg

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		46,5	10	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		8,1	15	12,5	Baden-Württemberg
Arbeitslosenquote	%	2008	11,4	11	7,8	Baden-Württemberg
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2008	64,3	15	70,0	Baden-Württemberg
Wohlstand	Punkte		15,4	5	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2008	41.918	2	30.343	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2009	17.408	10	18.946	Bayern
Verfügbares Einkommen (geschätzt)	€ je Einwohner	2008	21.525	2	19.162	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2008	2.752	5	2.401	Hamburg
Struktur	Punkte		12,6	15	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2008	10,4	13	6,1	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2008	9,6	10	7,1	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2008	14.282	16	7.445	Bayern
Aufklärungsquote	%	2008	43,7	16	54,8	Bayern
Schuldnerquote ³⁾	%	2009	13,9	16	9,1	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2008	52,4	1	44,6	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2008	23.274	16	7.023	Bayern
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2008	9,6	12	12,6	Bayern
Standort	Punkte		10,4	5	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2008	35.436	12	34.171	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2008	70.558	3	61.790	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2008	6,6	5	7,0	Baden-Württemberg
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2008	12,7	13	17,6	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2008	11,2	5	10,1	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2008	22	12	60	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2008	29,7	7	29,7	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2008	100,5	7	100,8	Bayern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss